

*Dyadische Lehrer*in-Schüler*in-Beziehung im Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung im Sportunterricht*

LEEFKE BRUNNSEN

Universität Bielefeld

Abstract

Schüler*innen mit externalisierenden Verhaltensauffälligkeiten im sonderpädagogischen Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung (FSP ESE) zeigen im Rahmen einer eingeschränkten Selbstregulationsfähigkeit häufig aggressives, impulsives und grenzüberschreitendes Verhalten (Bolz et al., 2019). Die besonderen Anforderungen im Sportunterricht, wie offene Strukturen, hohe Anforderungen an die Reizverarbeitung und Wettkampfsituationen können das Auftreten externalisierender Verhaltensweisen verstärken.

Ein Schlüssel zur Verbesserung der Selbstregulation sowie der Lern- und Entwicklungschancen von Schüler*innen mit dem FSP ESE liegt in einer positiven, von Nähe geprägten Lehrer*in-Schüler*in-Beziehung (LSB). Eine konflikthaft wahrgenommene Beziehung hingegen verstärkt herausforderndes Verhalten und korreliert mit schulischem Dropout (Bolz et al., 2019).

Forschung im Sportunterricht hinsichtlich der Beziehung zwischen Schüler*innen mit dem FSP ESE und Sportlehrkräften fehlt bislang.

Vor diesem Hintergrund untersucht diese an allgemeinbildenden Schulen durchgeführte Studie, wie Schüler*innen mit externalisierender Ausprägung im FSP ESE und Sportlehrkräfte die LSB im inklusiven Sportunterricht wahrnehmen und welche Rolle sie in Konfliktprozessen spielt.

Die *Developmental Systems Theory* nach Pianta (1999) beschreibt dabei die dyadische LSB als mehrdimensionales System, in dem die Dimensionen *Nähe*, *Konflikt* und *Abhängigkeit* als konzeptionelle Basis zur Einordnung der affektiven Qualität der LSB dienen.

Nach dem Prinzip der Grounded Theory (Strauss & Corbin, 1996) bearbeitete, semistrukturierte Leitfadeninterviews mit Sportlehrkräften (n=18) und Schüler*innen mit dem FSP ESE der Sekundarstufe 1 (n=20; Alter 10-16 Jahre) zeigen, dass Nähe und Konflikt als zentrale Dimensionen der LSB hervortreten. Die theoretisch postulierte Abhängigkeitsdimension wird nicht thematisiert. Die wahrgenommene affektive Qualität der Dimensionen beeinflusst, ob sich konfliktbehaftete Situationen verhärten oder konstruktiv bearbeitet werden und somit die Fähigkeit zur Selbstregulation fördern.

Literatur

Bolz, T., Wittrock, M., & Koglin, U. (2019). Schüler-Lehrer-Beziehung aus bindungstheoretischer Perspektive im Förderschwerpunkt der emotionalen und sozialen Entwicklung. *Zeitschrift für Heilpädagogik*, 70, 560–571. <https://doi.org/10.25656/01:25147>

Pianta, R. C. (1999). *Enhancing relationships. Between children and teachers* (2. print). American Psychological Association. <https://doi.org/42492>

Strauss, A. L., & Corbin, J. M. (1996). *Grounded theory. Grundlagen qualitativer Sozialforschung*. Beltz.